

Kramaric platzt der Kragen: Frust bei Hoffenheim nach Debakel!

Hoffenheim-Star Kramaric äußert Frust nach 0:5 gegen Bayern. Der Klub steckt in einer Krise, die sportliche Leitung gerät in die Kritik.

Sinsheim, Deutschland - Dicke Luft bei TSG Hoffenheim! Nach der dramatischen 0:5-Niederlage gegen Bayern München kochten die Emotionen hoch. Hoffenheim-Star Andrej Kramaric, der schon lange mit dem Klub verbunden ist, ließ seinem Frust freien Lauf und schilderte seine tiefen Bedenken zu den jüngsten Entwicklungen im Verein. Seine leidenschaftlichen Aussagen während eines Interviews mit ESPN machten deutlich, dass er mit der Leistung des Teams und der sportlichen Leitung unzufrieden ist. „Es ist eine große Scheißsaison“, verkündete der kroatische Stürmer und sparte nicht mit Kritik an den Verantwortlichen. „Wir haben so viel Geld investiert – für nichts“, fügte er wütend hinzu, als er über die sportliche Talfahrt sprach, die mit dem Trainerwechsel und der Verpflichtung von Sportchef Andreas Schicker einherging.

Interne Konflikte und Herausforderungen

Die Stimmung innerhalb der Mannschaft ist angespannt, besonders nach einer Serie von neun sieglosen Spielen, in der nur eine Partie gewonnen wurde. Kramaric betonte, dass die aktuelle Saison lediglich die negative Bilanz der vergangenen Monate widerspiegeln. Er verwies darauf, dass sich die Spielweise des Teams grundlegend geändert habe, seit Sportchef Alexander Rosen den Klub verlassen hat. In einer emotionalen Aussprache ließ Kramaric durchblicken, dass die Gefahr eines

Abstiegscamps immer realer wird: „Mit einer guten Mannschaft, mit guten Spielern, stehen wir nun am Abgrund“. Für Trainer Christian Ilzer wird es zunehmend schwierig, die Mannschaft auf den richtigen Kurs zu bringen.

Die Herausforderung wird nicht leichter, denn die Mannschaft ist innerlich zerrissen. Ilzer stellte klar, dass die Art und Weise, wie das Team in München auftrat, nicht akzeptabel war. In seiner ersten Reaktion nach dem Debakel erklärte er, dass sich die Spieler dringend zusammenraufen müssen: „Wir dürfen uns jetzt nicht selbst zerfleischen,“ sagte der Trainer, der sein Team vor dem wichtigen anstehenden Spiel gegen Kiel motivieren muss. Geschäftsführer Markus Schütz versuchte, die Wogen zu glätten, indem er betonte, dass Emotionen wie die von Kramaric auch eine positive Seite besäßen, solange sie in konstruktive Energie umgemünzt werden können. „Wir haben noch eine komplette Rückrunde zu spielen, es sind noch 51 Punkte zu vergeben“, so Schütz, der die Hoffnung auf eine Wende nicht aufgegeben hat, während die sportliche Zukunft von Hoffenheim auf der Kippe steht. Weitere Einzelheiten über die Situation bei Hoffenheim findest du bei **Heute.at** und **Kurier.at**.

Details	
Vorfall	Sonstiges
Ort	Sinsheim, Deutschland
Quellen	• www.heute.at • kurier.at

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at